

ISSN 0176-3008

23. Jahrgang • Nr. 1/2
November 2006

JUSTUS-LIEBIG-



UNIVERSITÄT
GIESSEN

Spiegel der Forschung

W i s s e n s c h a f t s m a g a z i n

400 Jahre
UNIVERSITÄT GIESSEN
1607–2007



Rainer Hackenberg / VISUM

Überragender Erfolg der Universität Gießen bei der Exzellenzinitiative: Exzellenzcluster „Herz-Lunge“ und Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften erfolgreich • Schwerpunkt: Gießener Zentrum östliches Europa (GiZo) – Das Wissenschaftliche Konzept • Die Literatur als Gradmesser für die politische Stimmung in Russland • Türkisches aus Osteuropa • Musa Dschälil • Die Türkischen Sprachen der ehemaligen Sowjetunion • Ein Plädoyer für Zweisprachigkeit • Kaliningrad – eine europäische Pilotregion? • Internationale Problemlagen – internationale Lehrformen • Literatur und ‚kollektives Gedächtnis‘ in der DDR • Hollywood-Filme weltweit • Von der Versorgungsforschung zur Integrierten Versorgung am Beispiel der Multiplen Sklerose • Die genetische Vielfalt der Schafe Europas im Fokus der Molekulargenetiker

Spiegel der Forschung
Wissenschaftsmagazin der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Herausgeber: Der Präsident der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Redaktion: Christel Lauterbach,
Pressestelle der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen
Telefon: 0641 99-12040
Fax: 0641 99-12049
E-Mail: pressestelle@uni-giessen.de

Layout: Wolfgang Polkowski
Friedrich-List-Straße 15
35398 Gießen
Telefon: 0641 9433784
E-Mail: mail@kgwp.de
Anzeigenverwaltung:
Verlag Knoblauch, Am Noor 29
24960 Glücksburg,
Telefon: 04631 8495
Fax: 04631 8068
E-Mail: verlag-knoblauch@t-online.de
Druck: Druckkollektiv GmbH
Gedruckt auf Recycling-Papier

Auflage: 8000 Exemplare
Die Beiträge geben die Meinung
der Autorinnen und Autoren
wieder. Der Nachdruck ist nach
Absprache mit der Redaktion
und den Autoren möglich.
Titelbild: *Kaliningrad – das frü-
here Königsberg – liegt ober-
halb der Mündung des Pregels
in die Ostsee. (Siehe „Kalinin-
grad – eine europäische Pilot-
region?“, Seite 32)*

Spiegel der Forschung

Wissenschaftsmagazin
23. Jahrgang • Nr. 1/2 • November 2006

400 Jahre
UNIVERSITÄT GIESSEN
1607–2007

4 KURZ BERICHTET

Überragender Erfolg der Universität Gießen bei der Exzellenzinitiative • Millionen Fördergelder für Exzellenzcluster „Kardiopulmonales System“ und Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften



Beim Wettbewerb „Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder“ hat die Universität Gießen ein hervorragendes Ergebnis erzielt: In den nächsten fünf Jahren werden in der Förderlinie Graduiertenschulen das „International Graduate Centre for the Study of Culture“ (GCSC) und in der Förderlinie Exzellenzcluster das „Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System“ (ECCPS) mit insgesamt rund 25 Millionen Euro gefördert. Mit diesem Erfolg in beiden Förderlinien ist die Universität Gießen die einzige Hochschule in Hessen, die bereits nach der ersten Antragsrunde berechtigt ist, sich auch in der dritten Förderlinie, den „Zukunftskonzepten zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung“ („Elite-Universität“), zu bewerben: Hier hat die Justus-Liebig-Universität im September bereits einen entsprechenden Antrag unter dem Titel „Human Life and its Resources“ eingereicht.

SCHWERPUNKT GIESSENER ZENTRUM ÖSTLICHES EUROPA (GIZO):

SLAVISTIK

6 Monika Wingender

Gießener Zentrum östliches Europa • Das Wissenschaftliche Konzept



Das „Gießener Zentrum östliches Europa“ (GiZo) an der Universität Gießen wurde Mitte Juli mit einer Gründungsfeier im Beisein des hessischen Wissenschaftsministers offiziell eröffnet. Das Konzept der Zentrenbildung an den Universitäten Gießen, Frankfurt und Marburg erläuterte der Minister in seinem Grußwort. Das wissenschaftliche Konzept dieses ersten von drei regionalwissenschaftlichen Zentren in Hessen stellte die Slavistin und kommissarische Direktorin des Zentrums, Prof. Dr. Monika Wingender, vor.

10 Alexander Graf

Vom Maulkorb zur freien Wahl • Die Literatur als Gradmesser für die politische Stimmung in Russland



Die Politik war in Russland stets auch Bestandteil von Literatur. Schon lange vor der Existenz der Sowjetunion bestimmte sie den Stellenwert von Literaten und erlangte in der Folgezeit dann immer mehr Bedeutung. Seit dem Zerfall der UdSSR hat sich dies jedoch geändert: In der russischen Literatur beschäftigt sich kaum noch jemand mit Politik. Eine politische Positionierung ist nicht mehr gefragt.

TURKOLOGIE

16 Mark Kirchner

Türkisches aus Osteuropa • Die vergessene Sprachenvielfalt diesseits des Urals



In Ost- und Mittelosteuropa – die Balkanländer nicht gerechnet – werden nicht nur sieben slavische, sondern auch sieben Türkisprachen gesprochen. Aus der Gleichheit der Anzahl der Sprachen darf man allerdings nicht auf eine Vergleichbarkeit der Anzahl der Sprecher schließen. Trotzdem geben beispielsweise mehrere der sieben Millionen Tataren die Türkisprache Tatarisch als ihre Muttersprache an. So ist jetzt auch die Professur für Turkologie an der Universität Gießen Mitglied im „Gießener Zentrum östliches Europa“.

20 Musa Dschälil – Aspekte der Erinnerung



Im Februar 2006 veranstaltete die Staatliche Universität Kazan, mit der die Universität Gießen bereits seit 1989 partnerschaftliche Beziehungen auf breiter Basis unterhält, ein Symposium aus Anlass des 100. Geburtstags des tatarischen Dichters Musa Dschälil. Im August 1944 war der tatarische Dichter mit zehn weiteren sowjetischen Kriegsgefangenen tatarischer Nationalität wegen der Bildung einer Widerstandsgruppe in Berlin Charlottenburg durch das Fallbeil hingerichtet worden. Noch kurz vor seinem Tod gelang es Musa Dschälil, zwei als Wörterbücher getarnte Hefte in arabischer und in lateinischer Schrift an einen belgischen Mitgefangenen weiterzugeben.

22 Gülschen Sahatova

Ein Jahrhundert des Wandels: Die Türksprachen der ehemaligen Sowjetunion



In der Sprachenvielfalt der ehemaligen Sowjetunion bildeten die Türksprachen nach den slavischen Sprachen die größte Sprachfamilie. Zum Zeitpunkt des Zusammenbruchs der UdSSR zu Anfang der 90-er Jahre dehnten sich Türksprachen von den westlichen Grenzgebieten bis nach Nordostsibirien aus.

27 Songül Rolffs

Ein Plädoyer für Zweisprachigkeit • Für einen Ausbau der deutsch-türkischen Zweisprachigkeit in Deutschland



Bei einem Forschungsaufenthalt in der Partneruniversität Kazan, Tatarstan, hat sich die Türkisch-Lektorin Dr. Songül Rolffs über die dort inzwischen offiziell eingeführte Zweisprachigkeit informiert. Sie plädiert dafür, dass die deutsch-türkische Zweisprachigkeit in Deutschland nicht nur erhalten bleiben, sondern auch ausgebaut werden sollte.

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

32 Hanne-Margret Birckenbach-Wellmann

Kaliningrad – eine europäische Pilotregion? • Die Perspektive der Friedens- und Konfliktforschung



Im Nordosten Europas – zwischen Polen und Litauen – liegt die Kaliningrader Region mit knapp einer Million Einwohnern. Politisch gehört sie zu Russland, und nach der Erweiterung der Europäischen Union treffen hier europäische und russische Interessen direkt aufeinander. Die Friedens- und Konfliktforschung analysiert daher das Konfliktpotential im Kaliningrader Gebiet und fragt danach, wie es gelingen kann, die vorhandenen Spannungen zu kanalisieren und in produktive Bahnen zu lenken.

42 Andreas Langenohl/Kirsten Westphal

Internationale Problemlagen – internationale Lehrformen • Bericht über ein sozialwissenschaftliches Lehrforschungsprojekt an den Partneruniversitäten Gießen und Kazan (Tatarstan)



„Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland: Soziologische und politikwissenschaftliche Perspektiven“ – zu diesem Thema fand an den Partneruniversitäten Gießen und Kazan, Tatarstan, ein zweisemestriges Lehrforschungsprojekt statt. Der Beitrag beschreibt Zugang, Ergebnisse und Konzeptionen des Projektes, das zwei interdisziplinäre Seminare und zwei internationale studentische Workshops in Gießen und Kazan umfasste. Thematischer Schwerpunkt waren die Beziehungen zwischen der Europäischen Union (EU) und der Russischen Föderation – Russland (so die vollständige und korrekte Bezeichnung), die wegen ihrer zentralen internationalen Bedeutung als ein wichtiges Feld sozialwissenschaftlicher Forschung gesehen werden können.

GERMANISTIK

48 Carsten Gansel

Zwischen offiziellem Gedächtnis und Gegen-Erinnerung • Literatur und ‚kollektives Gedächtnis‘ in der DDR



„Gedächtnis und Literaturen in den ‚geschlossenen Gesellschaften‘ des Real-Sozialismus zwischen 1945 und 1989“ so lautete das Thema einer Tagung im Mai 2006 an der Universität Gießen. Ausgehend von der kulturwissenschaftlichen Unterscheidung in kommunikatives, kulturelles und kollektives Gedächtnis ging man der Frage nach, auf welche Weise das Gedächtnis der Literatur in der SBZ/DDR und in den anderen Ländern des so genannten ‚Real-Sozialismus‘ funktioniert hat. Die Tagung stand im Zentrum

einer Veranstaltungsreihe, die eine Ausstellung unter dem Titel „Gewendet“ mit Fotos von Harald Hauswald und Texten von Lutz Rathenow, eine Podiumsdiskussion und verschiedene Autorenlesungen umfasste, die Prof. Carsten Gansel gemeinsam mit dem P.E.N.-Zentrum Deutschland am Gießener Institut für Germanistik organisiert hatte.

WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE

- 60 Ivo Mossig
Hollywood-Filme weltweit • Über die globale Vernetzung der Filmindustrie in Los Angeles/Hollywood



Zu den klassischen Fragestellungen der Wirtschaftsgeographie zählen die unternehmerische Standortwahl und die Analyse des daraus resultierenden räumlichen Verteilungsmusters der Unternehmen. Für viele Wirtschaftszweige ist mittlerweile aufgearbeitet worden, dass sich die Unternehmen einer Branche nicht gleichmäßig im Raum verteilen, sondern räumliche Konzentrationen bilden. In diesem Beitrag wird aufgezeigt, wie die Filmindustrie in Los Angeles/Hollywood durch die globale Vernetzung und den weltweiten Vertrieb ihrer Produkte eine einzigartige Position einnimmt.

MEDIZIN

- 68 Dirk Anders und Patrick Oschmann
Von der Versorgungsforschung zur Integrierten Versorgung • Das Beispiel der Multiplen Sklerose



Wie man verbesserte Behandlungsmöglichkeiten für MS-Patienten optimal umsetzt, mit dieser Frage beschäftigt sich das MS-Zentrum der Neurologischen Klinik – und das nicht nur beobachtend, sondern auch aktiv gestaltend. Für Patienten ist es oft schwierig, Spezialisten zu finden, die in der Diagnostik und Therapie der MS-Symptome erfahren sind. Das Universitätsklinikum, federführend der Leiter des MS-Zentrums in Gießen Prof. Oschmann, hat mit Krankenkassen einen Vertrag über die Integrierte Versorgung von MS-Patienten geschlossen und das mit Vorteilen für alle Seiten: eigene Vergütungsstruktur, Übernahme des Morbiditätsrisikos durch die Klinik und besonderen Service-Leistungen für die Patienten. Außerdem kooperiert das MS-Zentrum mit zahlreichen niedergelassenen Neurologen und anderen Fachärzten, die für die Behandlung von MS-Patienten wichtig sind.

AGRARWISSENSCHAFTEN

- 76 Christina Peter und Georg Erhardt
Ein Schaf gleicht dem anderen!? • Die genetische Vielfalt der Schafe Europas im Fokus der Molekulargenetiker



Das Projekt ECONOGENE, bei dem das Gießener Institut für Tierzucht und Haustiergenetik mit der „AG Erhardt“ beteiligt war, wurde von der EU von 2001 bis 2005 gefördert. Institute aus 14 Ländern analysierten dabei die genetische Vielfalt von europäischen Schaf- und Ziegenrassen auf verschiedenen Ebenen. Insbesondere vom Aussterben bedrohte Rassen wurden in die Untersuchung einbezogen. Die strategische Vorgehensweise bei einer Diversitätsstudie, die molekulargenetische Charakterisierung von Rassen und die sich daraus ergebenden Nutzungsmöglichkeiten sind Thema des Artikels. Hierzu gehören die Rassezuordnung von unbekanntem Einzeltieren, die Integration dieser Ergebnisse in die Identitätskontrolle von Lammfleisch und die Entscheidungsfindung im Rahmen von Erhaltungszuchtprogrammen.

KURZ BERICHTET

- 83 **Neuer Regulationsmechanismus entdeckt** • Publikation von Gießener Arbeitsgruppe in „Molecular Cell“
- 83 **Bananen sind nicht blau!** • Publikation von Gießener Psychologen in „Nature Neuroscience“
- 84 **Warum leiden vorwiegend Frauen unter „Lupus“?** • Mögliche Ursache für häufiges Auftreten von Lupus Erythematosus (SLE) bei Frauen entdeckt
- 84 Wissenschaftspreis 2006 der „Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft“ (DVPW) für die Monografie „Die Regierung des Wissens. Wissenschaft, Politik und Geschlecht in der ‚Wissensgesellschaft‘“ • Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz erste Preisträgerin der DVPW